

Kämpfen am 7. August 1106. Sterbend empfahl er seine treuen Anhänger der Gnade seines Sohnes.

5. Bischof Wido. Kaiser Heinrich V. Bischof Konrad. Kaiser Lothar.

Auf den bischöflichen Stuhl von Chur kam im Jahre 1096 Wido, früher Domherr von Augsburg. Er soll am ersten Kreuzzug teilgenommen haben. Ihn zeichneten hohe Gaben, Frömmigkeit und Wissenschaft in göttlichen und menschlichen Dingen aus.

Heinrich V. faßte, sobald er im Besitze der Macht war, den Entschluß, keines der Rechte, das seine Vorfahren in geistlichen Dingen ausgeübt hatten, preiszugeben. So dauerte der Streit zwischen dem geistlichen und weltlichen Oberhaupt der Christenheit fort.

Ueber die Stellung des großen Bischofs Wido im Kampfe gegen die Uebergriffe der Staatsgewalt und gegen die kirchlichen Mißstände seiner Zeit gibt uns eine Brieffammlung Aufschluß, die in der vatikanischen Bibliothek aufgefunden wurde und die 24 Briefe enthält, welche zwischen diesem Bischof und den Päpsten Paschalis II. und Calixtus II. gewechselt wurden. Sie bezeugen, daß Bischof Wido im Investiturstreite eine bedeutende Stellung einnahm und gegenüber so vielen unkirchlich gesinnten Bischöfen eine ehrenvolle Ausnahme bildete. Er war nicht nur für unsere Gegenden eine kräftige Stütze des hl. Stuhles, sondern auch jahrelang neben dem hl. Bischof Otto von Bamberg der eigentliche Vertreter der kirchlichen Richtung in Deutschland.

Unter den Bischöfen, welche Heinrich V. und die Reichsversammlung an den Papst Paschalis II. abordneten, war auch Bischof Wido als Vertreter von Rätien und Hochburgund. Sie sollten den hl. Vater nach Deutschland einladen, um die Verhältnisse zwischen der Kirche und dem Reiche zu ordnen. Auf der Reise wurden die Gesandten bei Trient durch Anhänger des Königs überfallen und gefangen genommen. Der Herzog Welf von Kärnten befreite sie wieder. Einige der Abgesandten kehrten nun zurück; die Bischöfe von Konstanz und Chur kamen nach Rom. Papst Paschalis versprach nach Deutschland zu kommen, wollte aber vorerst ein Konzil abhalten, welches im Oktober 1106 zu Guastalla bei Padua sich versammelte. Der Papst hatte zu demselben besonders die deutschen Prä-